

# Künstlerische Note für Brunnenstraße

Erstes Objekt für „Kunst im öffentlichen Raum“ aufgestellt – Fünf weitere Exponate folgen – Aufwertung der Bremervörder Innenstadt



Freuen sich über die von dem Studierenden Stephan Adamy (Zweiter von links) geschaffene **Theremin-Skulptur**: Volksbank-Regionaldirektor Frank Wassermann (von links), Professor Michael Dörner, Fachbereichsleiter Kurt Koopmann und Volksbank-Marketingleiter Jens Themsen.

Foto: Klöfkorn

VON RAINER KLÖFKORN

**BREMERVÖRDE.** Eine überdimensionale Musiknote steht seit Dienstag in der Bremervörder Fußgängerzone. Die Theremin-Skulptur in der Nähe des Volksbank-Einganges ist das erste von sechs Objekten des Projektes „Kunst im öffentlichen Raum“, das die Stadt zur Attraktivierung der Achse vom Bahnhof bis zum Vörder See in die Tat umsetzt. Bis Mitte Juli sollen alle sechs Kunstwerke in diesem Bereich platziert werden.

Im Jahr 2012 wurde die Idee geboren: Der Bereich zwischen Bahnhof und Vörder See mit Brunnen- und Marktstraße soll aufgewertet werden. Das Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ ist – wie auch das Lichtkonzept – eine der dafür beschlossenen Maßnahmen. Zur Umsetzung kooperierte die Stadt mit der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg. Eine Gruppe Studierender erarbeitete 13 in Frage kommende Objekte, die der Stadt vorgestellt wurden und aus denen sechs schließlich ausgewählt wurden.

Bis Mitte Juli sollen die Kunstwerke aufgestellt werden. Mit der Theremin-Skulptur von Stephan Adamy wurde der Anfang gemacht. „Finanziert wird das Projekt durch Mittel aus der Städtebauförderung sowie mit Spenden

der Volksbank und der Sparkassen-Stiftung“, sagte der städtische Fachbereichsleiter Kurt Koopmann.

Für die Ottersberger Hochschule sei die Aktion ein „wunderbares Praxisprojekt“, sagte Professor Michael Dörner. Die Studierenden hätten nicht nur „Papiertiger“ erschaffen können, sondern Objekte, die – wie jetzt in der Bremervörder Fußgängerzone – auf Interesse stoßen würden. Volksbank-Regionaldirektor Frank Wassermann freute sich ebenfalls über die Theremin-Skulptur vor der „Haustür“. Die Bank habe das Projekt gern unterstützt, das mit weiteren Vorhaben deutlich mache: „In der Stadt tut sich was.“

Die Skulptur mache Kunst erlebbar, schilderte Stephan Adamy sein Vorgehen. Die Riesen-Note erzeugt durch elektromagnetische Felder Töne ähnlich des Theremins, dem ersten elektrischen Musikinstrument aus dem 19. Jahrhundert. Sie werde somit zu einem kinestatischen Objekt, mit dem interaktiv kommuniziert werden könne. Wer über die Note streicht, erzeugt Töne.

In den nächsten Tagen werden die weiteren fünf Kunstwerke aufgestellt. Die Einweihung der neuen „Kunstmeile“ ist für den 14. Juli geplant.